

| | | | |
|------------------|--|----------------|--------------|
| Stichwort | ewigkeitsorientiert | Bibel | Ps 73 |
| Beschrieb | Asaph vergleicht sein Leben mit gottlosen "Erfolgsmenschen". Er beneidet sie, bis Gott ihm die Augen für die Ewigkeit öffnet. Er bekommt dadurch eine neue Sicht für sein irdisches Leben. | Datum | 8.8.2004 |
| | | Ort | HA Basel 2 |
| | | Anlass | Gottesdienst |
| Theologie | Jüngerschaft | Aufgabe | Predigt |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1. Gottes Züchtigung als Stolperstein (73,13-14) | 2 |
| 1.1 Asaph | 2 |
| 1.2 Gottlose (73,6-10) | 2 |
| 1.3 Gottes Züchtigung | 2 |
| 2. Neue Sicht entsteht im Heiligtum | 2 |
| 2.1 Gott bleibt uns auch in der Krise nahe (73,22b) | 2 |
| 2.2 Das Heiligtum als Tor zu einer neuen Dimension (73,17) | 3 |
| 2.3 Vom Ziel her denken | 3 |
| 3. Gottes Sicht sprengt Raum und Zeit | 3 |
| 4. Asaph besinnt sich auf das, was Gott Ihm schenkt | 3 |
| 4.1 Gemeinschaft (73,23a) | 3 |
| 4.2 Halt (73,23b) | 4 |
| 4.3 Rat (73,24a) | 4 |
| 4.4 Heilsgewissheit (73,24b-26) | 4 |
| 5. Gott nahen, Treue/Glauben (73,27-28) | 4 |
| 5.1 Gottes Taten erzählen (73,28b) | 4 |

1. Gottes Züchtigung als Stolperstein (73,13-14)

Asaph hatte grosse Mühe in seiner Gottesnachfolge. Er sah die Gottlosen an und hatte den Eindruck, dass es diesen viel besser gehen würde als ihm. Wo war die Wahrheit des Volksspruches: "Lügen haben kurze Beine?" Er sah diese Wahrheit nicht als bewahrheitet. Vielmehr war er der Meinung, dass er umsonst fromm gewesen sei (73,13), denn im Gegensatz zu den Gottlosen wurde Asaph von Gott gezüchtigt, "geplagt den ganzen Tag" (73,14). Wo war hier der Segen des Glaubens? Wo der Sinn der Frömmigkeit?

Vielleicht geht es uns manchmal auch wie Asaph. Wir betrachten uns die Welt und sehen erfolgreiche und reiche Menschen, denen es an nichts zu fehlen scheint, obwohl sie sich keineswegs um Gott kümmern. Da stehen wir vielleicht manchmal wie "Aschenbrödel" daneben.

1.1 Asaph

Asaph war nicht nur Sänger und Dichter, sondern ein Prophet (2 Chr 29,30): *Und der König Hiskia und die Obersten sagten zu den Leviten, dass sie dem HERRN lobsingten sollten mit den Worten Davids und des Sehers Asaf. Und sie lobsangten mit Freude und neigten sich und beteten an.* (2 Chr 29,30)

1.2 Gottlose (73,6-10)

Unter "Gottlosen" versteht Asaph wohl nicht wahllos alle Gottlosen überhaupt, sondern vor allem gottlose Leitfiguren (73,6-10).

1.3 Gottes Züchtigung

Züchtigung ist nie etwas angenehmes. Sie wird auch in der Bibel nicht schöngeredet, wenn auch ihr positives Ziel aufgezeigt wird:

- »friedsame Frucht der Gerechtigkeit« (Hebr 12,11)
- »damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt« (Jak 1,12)

2. Neue Sicht entsteht im Heiligtum

2.1 Gott bleibt uns auch in der Krise nahe (73,22b)

Asaph war in einer tiefen Glaubenskrise. Sein Herz war erbittert und es stach ihn in den Nieren (73,21). Doch auch in dieser Phase ist und bleibt er bei Gott (73,22b). Gott ist uns nicht nur dann nahe, wenn wir ein geistliches Hoch haben, sondern er ist und bleibt uns auch in unseren Krisen nahe.

2.2 Das Heiligtum als Tor zu einer neuen Dimension (73,17)

Er dachte nach und kam doch nicht zu einer Lösung (73,16). Erst als er in das Heiligtum geht (73,17) kommen seine Gedanken auf eine neue Ebene. Er wird sich einer neuen Dimension bewusst. Die Dimension der Ewigkeit. Es ist, wie wenn Gott ihm den Schleier der Zeit beiseite ziehen würde und er einen Blick in die Ewigkeit und ihre Werte tun dürfte. Da erst bekommt er ein neues Verständnis für das Leben in dieser Zeit.

Das Heiligtum für uns ist sicher in erster Linie die Gemeinde Christi, d.h. die christlichen Versammlungen (1 Kor 3,17). Hier will Gott seinem Volk eine neue Dimension entdecken lassen. Deshalb sollen wir auch unsere Versammlungen nicht vernachlässigen (Hebr 10,24-25).

2.3 Vom Ziel her denken

Wenn wir das Leben in Raum und Zeit nicht von der Ewigkeit her betrachten, nicht vom Ziel her sehen, werden wir fehlgeleitet. Wir müssen vom Ziel her denken, sonst gehen wir Gefahr, irre zu gehen (vgl. 1 Kor 9,26a). Ohne dieses Denken von der Ewigkeit her sind wir "dumm" und unverständig "wie ein Tier" (73,22). Wenn aber die Dimension der Ewigkeit in unser Leben hineinkommt, wird uns auch bewusst, dass Gottes Züchtigung durchaus Sinn macht. Gott setzt uns dadurch heilsame Grenzen, damit wir auf dem Weg zur ewigen Herrlichkeit bleiben (vgl. Hebr 12,10-11). Er setzt aber nicht nur Grenzen, sondern auch wachstumsfördernde Hürden, die unseren Glauben herausfordern und stärken (Jak 1,2-4).

3. Gottes Sicht sprengt Raum und Zeit

Asaphs Denken wird durch Gottes Sicht erweitert. Er versteht, dass nach dem Leben alles Weltliche entflieht (1 Joh 2,15-17). Wer auf den Reichtum der Welt vertraut, wird in der Ewigkeit jeglichen Halt verloren haben (73,18-19). Der weltliche Reichtum wird in ewiger Armut enden.

4. Asaph besinnt sich auf das, was Gott ihm schenkt

Asaph schaut aber nicht nur auf das, was verschwindet, sondern er wird sich auch bewusst, was Gott ihm eigentlich schenkt.

4.1 Gemeinschaft (73,23a)

Asaph wird sich bewusst, dass er nicht einsam durch dieses Leben gehen muss, sondern dass Gott immer bei ihm ist.

4.2 Halt (73,23b)

Er wird sich bewusst, dass er in Gott einen sicheren, ja einen ewigen Halt hat. Zu diesem aus unserer Sicht positiven Halt gehört auch die aus unserer Sicht negative Züchtigung. Gott setzt uns durch sie Leitplanken.

4.3 Rat (73,24a)

Er wird sich bewusst, dass Gott ihm Rat schenkt und ihm ein treuer Hirte ist (vgl. Ps 32,8).

4.4 Heilsgewissheit (73,24b-26)

Er wird sich bewusst, dass er nach diesem Erdenlauf sein Zuhause im Himmel finden wird. Gott ist sein ewiges Zuhause. Diese Heilsgewissheit schenkt uns der Heilige Geist (Röm 8,16).

5. Gott nahen, Treue/Glauben (73,27-28)

Asaph erkennt in seiner Beziehung zu Gott zwei Dinge als ganz wichtig: Gott nahen, Treue/Glauben. Diese Erkenntnis kommt durch 73,27 negativ, durch 73,28 positiv zum Ausdruck.

| Ps 73 | Gott nahen | Treue, Glauben |
|-------|---|---|
| 27 | Denn siehe, es werden umkommen, die, die sich von dir fernhalten . | |
| | | Du bringst zum Schweigen jeden, der dir die Treue bricht. |
| 28 | Ich aber: Gott zu nahen ist mir gut. | |
| | | Ich habe meine Zuversicht auf den Herrn HERRN gesetzt, zu erzählen alle deine Taten. |

5.1 Gottes Taten erzählen (73,28b)

Asaph erwartet Gottes Eingreifen in seinem Leben. Dieses will er dann auch erzählen. Dieses Erzählen ist ein Aspekt der Dankbarkeit Gott gegenüber.